

# Der Kirchenstreit in Deutschland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754556>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Reichsbischof von Bielefeld**  
Bielefeld, war der erste Reichsbischof der evangelischen Kirche in Deutschland. Nach den Kirchenwahlen vom 23. Juli 1933 ernannte er den angesehenen «Deutschen Christen», Wilhelm Loe, zum Reichsbischof. In der ersten protestantischen Weltkonferenz in Berlin, durch die die evangelischen Wähler einen Mann in der evangelischen Bewegung, der er Reich bei Bielefeld geschaffen hatte. Bielefeld schätzte nicht nur zu den Führern der kirchlich-konservativen Kräfte.



**Reichsbischof n. D. Diefenbacher**  
Berlin, war der Begründer und Führer der «Glaubensbewegung der Deutschen Christen». Ihm gelang zunächst die Eroberung der Macht in der evangelischen Kirche, er wurde Landesbischof von Brandenburg und Mitglied des Reichskirchenministeriums. Inzwischen wurde die Opposition von allen Seiten, nicht nur von Berlin, seine Arbeit gestört, gerade in der evangelischen Bewegung, die die Führerschaft der Deutschen Christen von Wilmanns niedergelagt hat.



**Generalsekretär Dr. Otto Dietrich**  
Berlin, wurde als einer der Führer der kirchlich-traditionellen Kräfte im deutschen Protestantismus und einer der bestechendsten Führer des «Pfarren-Notbundes» von den neuen Kirchenregimenten. Hossfeld wurde im Sommer 1933 als einer der ersten Genossen gemordet.



**Reichsbischof Dr. Helmuth Krause**  
Berlin-Dankow, war zuerst Generalsekretär der «Deutschen Christen» für Großberlin. Seit seiner Inhabung im Kampf für die Berliner Synodal-Konvention, vom 13. November 1933, trat er für die Resolution der «Deutschen Christen» als radikaler Verfechter «aristokratischer» Glaubens. Er war in Opposition und hat immer in der Glaubensbewegung «deutsche Volkstümlichkeit» als eigene Kampfparole gehalten.



**Reichsbischof Müller**

Berlin, war früher evangelischer Arbeiter-Pfarrer in Oespelde. Schon seit Jahren verband ihn ein persönliches Verhältnis mit dem deutschen Reichskanzler Adolf Hitler. Nach den Kirchenwahlen vom 23. Juli 1933 wurde er von den angesehenen «Deutschen Christen» als Reichsbischof in Vorschlag gebracht und nach einwöchiger Ausschlussperiode im Reichstag am 29. August 1933 zum Reichsbischof ernannt. In der Berliner Synodal-Konvention vom November 1933 trat er energig gegen die Opposition des «Pfarren-Notbundes» auf. Auf einer Berliner Kundgebung der «Deutschen Christen» hat er schärfste Kampfrufe gegen die in der Opposition verharrenden Pfarren angestimmt.



**Pfarrer Martin Niemöller**

Berlin-Dahlem, gilt als die rechte Hand von Reichsbischof Müller und ist zur Zeit der einflussreichsten Führer des «Pfarren-Notbundes». Zu den «Deutschen Christen» und ebenso zum gewagrigsten Katholikentum steht Niemöller mit den Mitgliedern des «Pfarren-Notbundes» in starkem Gegensatz. Niemöller ist inzwischen nach vorangegangener, mehrjähriger diplomatischer Tätigkeit von Reichsbischof Müller in den Ruhestand versetzt worden. Seine Dahlemer Kirchengemeinde ist jedoch geblieben. Seine Predigten sind nicht ohne Widerspruch, immer noch von Zeit zu Zeit von der Kanzel seiner Dahlemer Kirche predigt. Seine Predigten finden große Beachtung, und die Popularität dieses unerschrockenen Mannes, der für seine religiöse Überzeugung führt, ist nicht gering. Niemöller war im Krieg 1914-18 Oberkommandant und hat wegen besonderer Tapferkeit den höchsten deutschen Kriegesorden, das Eiserne Kreuz, verliehen bekommen.

# Der Kirchenstreit in Deutschland

Immer noch will es im evangelischen Kirchenleben Deutschland keine Rente geben. Alle Versuche, die strebenden Geister einander näherzubringen, sind vergebens gewesen. Seit fast einem Jahr besteht nun der Konflikt, und man kann sich denken, daß es nicht zu besorgten Stimmen fehlt, die über das Schicksal des deutschen Protestantismus beunruhigt sind. Dabei ist zur Zeit eine Lösung im deutschen Kirchenkonflikt nach keiner Richtung hin vorzusehen. Es scheint vielmehr, als ob die derzeitige evangelische Kirchenführung mit der ihr verbundenen «Deutschen Christen» auf der einen Seite und der oppositionellen, traditionsgebundeneren «Pfarren-Notbundes» auf der anderen Seite sich gründlich auseinander manövriert haben.

In November in einer Berliner Synodal-Konvention größtes Aufsehen erregte, von den «Deutschen Christen» und bildete in der Glaubensbewegung «Deutsche Volkstümlichkeit» eine selbständige und neue kirchenpolitische Front. Doch, wie es scheint, ohne nachhaltige Wirkung, da der radikale Flügel der «Deutschen Christen» einfach in das Lager der nordisch-nordischen Religionsbewegung übergegangen ist.

Der Kirchenminister des Innern Dr. Frick hat auf Grund eines Kabinettsbeschlusses der deutschen Reichsregierung, also mit Zustimmung von Adolf Hitler, am 1. Dezember 1933 in einer amtlichen Erklärung die Neutralität des Staates und der nationalsozialistischen Partei erklärt. In dieser Erklärung, durch die die kirchenpolitischen Auseinandersetzungen entpolitisiert werden sollten, wird es über die Dienststellen des Staates und der nationalsozialistischen Partei ausdrücklich unterzogen, irgendwelche in den rein kirchlich aufgetretenen Konflikt einzugreifen.

Insbesondere aber hat sich die Situation im evangelischen Kirchenstreit wieder grundlegend verändert. Nachdem eine Verständigung zwischen dem «Pfarren-Notbundes» und den Mitgliedern des derzeitigen Kirchenregiments nicht gewonnen werden konnte, und die «Deutschen Christen» als Kampforganisation, die der Kirchenführung gegen die Opposition zur Verfügung steht, zu neuer Bedeutung gelangt. Von den rund 19.000 evangelischen Pfarren in Deutschland sind jedoch mehr als 10.000 im Reich des «Pfarren-Notbundes», und auch der größte Teil der übrigen Pfarren dürfte mit der Oppositionsbewegung des «Pfarren-Notbundes» sympathisieren.



**Reichsbischof Weiser**  
München, führte nach dem bekannten Vorgang in der Berliner Synodal-Konvention die Opposition der Landesbischöfe. Er ist Landesbischof von Bayern und bemüht, den Kirchenfrieden im deutschen Protestantismus wieder herzustellen.



**Reichsbischof D. Casow**  
Berlin, vorher Generalsekretär, jetzt Landesbischof von Berlin. In kirchenpolitischen Ausnahmefällen hat er starkes Zurückhalten beobachtet und sich weitgehend neutral gehalten. Er gilt als einer der Bestechendsten im deutschen Protestantismus, die als Vermittler zur gegebenen Zeit berufen zu werden.



**Reichsbischof Dr. Friedrich Werner**  
Berlin, war vormaliger Präsident der protestantischen General-Synode und gilt als einer der ersten Führer der «Deutschen Christen».



**Dr. P. Rindler**  
Kiel, stand seit 1929 als Leiter im Dienste der evangelischen Kirchenleitung. Seit Anfang dieses Jahres hat er als Nachfolger Hossfelds die Führung der «Deutschen Christen» in den Händen. Er ist ein Vertreter des extremen Flügels der Glaubensbewegung und sein Ziel ist die vollständige Selbstregulierung des evangelischen Glaubens und Nationalismus. Dem hat er dem «Pfarren-Notbundes» kirchlich den schärfsten Kampf entgegen.